

Dokumentation IBEB-Diskursforum

zum Thema

„Verortung von Fachberatung im kompetenten
System“

am 05.09.2017 in Koblenz



**Institut für Bildung, Erziehung und
Betreuung in der Kindheit | Rheinland-Pfalz**

Hochschule Koblenz
Fachbereich Sozialwissenschaften
Konrad-Zuse-Str. 1
56075 Koblenz

www.ibeb-rlp.de

Ansprechpartner*in:

Prof. Dr. Armin Schneider (0261-9528 208; schneider@hs-koblenz.de)

Janina Gerdes, M.A. (0261-9528 266; gerdes@hs-koblenz.de)



Inhaltsverzeichnis

1. Konzept der IBEB-Diskursforen	3
2. Ziel der Veranstaltung bzw. Fragestellung des Forums	4
3. Beteiligte des IBEB-Diskursforums	5
4. Ablauf der Veranstaltung	6
5. Impressionen.....	7
6. Entwicklungen der Veranstaltung.....	11
7. Empfehlungen aus fachwissenschaftlicher Sicht	13
8. Literatur	15
9. Anhang.....	15
<i>Impulsvorträge</i>	<i>15</i>

1. Konzept der IBEB-Diskursforen

Der Diskurs als zentrales Anliegen des Institutes für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit | Rheinland-Pfalz (IBEB) dient der Sicherung und Weiterentwicklung von Qualität in der Kindertagesbetreuung. Durch den Diskurs werden die Reflexion und der Austausch auf allen Handlungs-, Verantwortungs- und Systemebenen ermöglicht. Dabei dienen die IBEB-Diskursforen der Vernetzung und Kooperation verschiedener Akteur*innen in einem kompetenten System.

Das IBEB-Diskursforum stellt eine Plattform dar, welche die Möglichkeit für einen konstruktiven und nachhaltigen Austausch der Beteiligten im Feld der Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit bietet. Um die Qualität in der Kindertagesbetreuung weiter zu entwickeln und der Komplexität des Beziehungsgeschehens in diesem Feld gerecht zu werden, bedarf es eines kompetenten Systems. Ziel ist es folglich, dieses kompetente System zu stärken. Somit orientiert sich dieses Forum inhaltlich an den aktuellen Bedarfen und Themen der Akteur*innen. Das IBEB schafft hierfür die Struktur und übernimmt die Organisation. Inhaltlich wird dieses Forum themenspezifisch organisiert. Dabei wird der Schwerpunkt auf unterschiedliche Perspektiven gelegt, die ein Thema durch den Diskurs voranbringen. Hierzu wird durch geladene Impulsgeber*innen ein fachlich-theoretischer Input gegeben. Auf dieser Grundlage baut dann ein methodisch-moderierter Austausch zwischen den Teilnehmer*innen auf. Im Rahmen des IBEB-Diskursforums wird den Beteiligten genügend Raum für ihre Gesprächsbedarfe gegeben, um den Diskurs auf allen Ebenen des kompetenten Systems anzuregen und einen konstruktiven und nachhaltigen Austausch zu schaffen.

Somit steht in einem IBEB-Diskursforum das konkrete Ziel im Vordergrund, die bisherigen Entwicklungsschritte sowie den Sachstand hinsichtlich des jeweiligen Schwerpunktes zu thematisieren, damit Transparenz herzustellen und die Erkenntnisse für die weitere Qualitätsentwicklung und -sicherung im Feld der Kindertagesbetreuung zu nutzen.

Die Zusammensetzung der IBEB-Diskursforen ist variabel und themenabhängig. Die Veranstaltungen sollen wiederkehrend, in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden und zielen darauf ab, nachhaltige Impulse in das System der Kindertagesbetreuung zu geben. Die Ergebnisse der durchgeführten Diskursforen sind auf der IBEB-Homepage einsehbar und werden in den Kita-Tag der Spitzen eingespeist.

2. Ziel der Veranstaltung bzw. Fragestellung des Forums

Ziel der Veranstaltung war es, eine Verortung von Fachberatung im kompetenten System zu thematisieren und zu diskutieren. Nach der Begrüßung durch Herrn Prof. Dr. Schneider, hatten die Teilnehmer*innen zunächst die Möglichkeit, sich untereinander kennen zu lernen. Anschließend wurde die Veranstaltung mit einem inhaltlichen Input seitens des IBEB begonnen. Die darauf folgenden Impulsvorträge boten einen anschaulichen Einblick in die Praxis, welcher die verschiedenen Perspektiven der Akteur*innen auf die Funktion *Fachberatung* im Feld der Kindertagesbetreuung widerspiegeln. Hierzu leistete Frau Stoertz - Landesjugendamt Referat Kindertagesstätten, Kindertagespflege, Referentin Beratung/Schutz von Kindern in Einrichtungen - einen Impuls zum Thema: *Historischer Rückblick über die Entwicklung von Fachberatung in Kindertageseinrichtungen bei*.

Anschließend diskutierten die Teilnehmer*innen im Rahmen einer Gruppenarbeit folgende Fragestellung: *Welche Veränderungen erleben Sie in Ihrem Alltag in Bezug auf Fachberatung und wie wirken sich diese aus?* Diese Gruppenarbeit hatte das Ziel, zu dem geleisteten Impuls in einen Austausch untereinander zu treten.

Anschließend folgte ein Impuls von Frau Schramm - kommunale Fachberaterin der Kreisverwaltung Altenkirchen - zu dem Thema: *Vorstellung der Tätigkeit einer Fachberatung*.

Direkt im Anschluss fuhr Frau Donath - Qualitätsentwicklung für Kitas der EKHN - mit ihrem Impuls *Fachberatung in einem kompetenten Team* fort.

Die darauf folgende Gruppenarbeit zu der Fragestellung: *Was macht das System in dem Sie tätig sind, zu einem kompetenten System?* zielte darauf ab, die Teilnehmer*innen zu ihren eigenen Systemen zu befragen und den jeweiligen Hintergrund zu thematisieren. Nach der Mittagspause folgte der letzte Impuls von Frau Groß - Bezirksleiterin der Fachberatung des Diözesancaritasverbandes Trier e.V. in Koblenz - mit dem Titel: *Zum Profil von Fachberatung und deren Verortung*.

In der abschließenden Gruppenarbeit wurde folgende Fragestellung aufgegriffen: *Was macht eine "gute" Fachberatung aus? Welche Kompetenzen benötigen Fachberatungen?* Anschließend wurden die Gruppenerkenntnisse im Plenum vorgestellt und erläutert. Alle vorhandenen Impulsvorträge befinden sich im Anhang dieser Dokumentation.

3. Beteiligte des IBEB-Diskursforums

Name	Vorname	Institution	Auswahl
Alberti	Sonja	HTZ Neuwied	pädagogische Leitung
Carl	Ruth	Kreisverwaltung Rhein-Lahn-Kreis	Fachberatung
Donath	Roberta	EKHN	Qualitätsentwicklung für Kitas
Eberding	Freyja	evangelischer Kirchenkreis Wied	Synodalbeauftragte für Kitas/ Pfarrerin
Gerdes	Janina	IBEB	wissenschaftliche Mitarbeiterin
Gniffke	Beate	Stadt Koblenz	Fachberatung kommunale Kin- dertageseinrichtungen
Gottbehüt	Christine	IBEB	wissenschaftliche Mitarbeiterin
Groß	Silvia	Diözesancaritasverband Trier e.V. in Koblenz	Bezirksleiterin der Fachberatung
Heber	Angelika	Landkreis Vulkaneifel	Fachberatung kommunale Kin- dertageseinrichtungen
Oster	Karl	Stadt Neuwied	Leitung Fachbereich Kinderta- gesstätten und Kindertages- pflege
Pabst	Peer	Stadtverwaltung Koblenz	Jugendamtsleiter
Pauly	Karin	Katholische KiTa gGmbH Koblenz	Leiterin der Gesamteinrichtung Bendorf-Vallendar-Rhens für die Träger aus dem Bistum Trier
Prof. Dr. Schneider	Armin	Hochschule Koblenz / IBEB	Professor / Direktor IBEB
Schramm	Katrin	Kreisverwaltung Altenkirchen	Fachberatung kommunale Kin- dertageseinrichtungen
Stoertz	Hildegard	Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung Rheinland-Pfalz	Referentin Beratung/Schutz von Kindern in Einrichtungen
Thelen	Angela	Diözesancaritasverband Diözese Trier e.V.	Abteilungsleiterin Kindertages- einrichtungen
Van Dijk	Mariska	Bistum Limburg	Referatsleitung Fachberatung und Fortbildung Abteilung Kita
Winandy	Josef	Kreisverwaltung Eifelkreis Bitburg-Prüm	Jugendamtsleiter

Die Auswahl der Teilnehmer*innen ist zum einen durch die Funktionen der Personen begründet, zum anderen ergibt sie sich aus der Regionalität. Darüber hinaus erfolgte die Auswahl anhand der Empfehlungen der Trägerspitzen. Diese wurden angefragt und aufgefordert, geeignete Personen für das IBEB-Diskursforum zu benennen. Ebenso erfolgte eine Abfrage über geeignete Teilnehmer*innen aus dem IBEB-Beirat heraus. Darüber hinaus wurden die Kontakte des IBEB genutzt.

4. Ablauf der Veranstaltung

- 10.00 – 10.10 Uhr Einstieg
- 10.10 – 10.20 Uhr Vorstellungsrunde
- 10.20 – 10.40 Uhr Input IBEB
- 10.40 – 10.50 Uhr 1. Impuls Frau Stoertz
- 10.50 – 11.30 Uhr Gruppenarbeit-Austausch im Plenum
- 11.30 – 11.40 Uhr 2. Impuls Frau Schramm
- 11.40 – 11.50 Uhr 3. Impuls Frau Donath
- 11.50 – 12.40 Uhr Gruppenarbeit-Austausch im Plenum
- 12.40 – 13.20 Uhr Mittagspause
- 13.20 – 13.30 Uhr 4. Impuls Frau Groß
- 13.30 – 14.10 Uhr Gruppenarbeit-Austausch im Plenum
- 14.10 – 14.50 Uhr Schlussdiskussion im Plenum
- 14.50 – 15.00 Uhr Abschlussrunde

5. Impressionen







Welche Faktoren sind notwendig?

- ▶ Das kompetente System an sich
- ▶ Trägerqualität / Professionalisierung von Trägern
- ▶ Keine ehrenamtliche Steuerung
- ▶ Anbindung von Kitas (z.B. Verbund)
- ▶ Mitspracherecht / Beteiligungsrecht
- ▶ Greifbare Modelle im kommun. Bereich
- ▶ Transparenz / Klarheit für einen guten Arbeitskontext
- ▶ Qualitätsentwicklung
- ▶ Gemeinsame Ziele verfolgen
⇒ Kooperation

Wirkung von Fachberatung

- ▶ Zufriedene Mitarbeiterinnen
- ▶ Nachhaltigkeit
- ▶ Handlungsänderung
- ▶ Fachliches (!) Controlling
- ▶ Gemeinsames Bild von Kind und Familie
- ▶ Entwicklung
- ▶ Sicherheit für Leitung, MA's, Träger, Eltern...
- ▶ Klares Bildungsverständnis
- ▶ Schutz der Kita (oder MA's)
- ▶ Stärkung des Systems – Selbstbewusstsein als Bildungseinrichtung

6. Entwicklungen der Veranstaltung

Im Folgenden werden Entwicklungen beschrieben, die sich in der Veranstaltung ergeben haben. Die Veranstaltung spiegelte anhand des Austausches der unterschiedlichen Perspektiven der Teilnehmer*innen die Notwendigkeit einer Professionalisierung von Fachberatung im System der Kindertagesbetreuung wider. Die Unterschiede in der Tätigkeit einer Fachberatung bildeten sich nicht nur in den Impulsvorträgen sondern ebenso in der anschließenden Diskussion ab.

Im Gesamtdiskurs konnten einige interessante Aspekte von den Teilnehmer*innen festgehalten werden. Wichtig erschien den Teilnehmer*innen zunächst folgende Frage: *Welche Faktoren sind für eine Verortung von Fachberatung im Feld der Kindertagesbetreuung notwendig?*

In diesem Zusammenhang wurde das kompetente System „an sich“ thematisiert. Ohne ein kompetentes System könne die Tätigkeit der Fachberatung nicht wirksam werden. Darüber hinaus sei es unabdingbar, die Trägerqualität zu verbessern bzw. eine Professionalisierung von Trägern herbeizuführen. Auch sei es wichtig, keine ehrenamtliche Steuerung, z.B. in Form von ehrenamtlichen Bürgermeistern, zuzulassen. Diese Aufgabe könne lediglich von professionellen Fachkräften übernommen werden. Die Anbindung von Kitas, z.B. in Verbänden, sei ein Ziel, welches zur Professionalisierung beitragen würde. Ebenso zähle hierzu aber auch das Mitsprache- und Beteiligungsrecht der Fachberatungen. Greifbare Modelle im kommunalen Bereich seien auch ein Faktor, welcher sich stabilisierend auswirken würde. Die Transparenz und Klarheit für einen guten Arbeitskontext sei ebenso erforderlich. Ein System der Qualitätsentwicklung diene der kontinuierlichen Sicherung von Fachberatung.

Zusammenfassend wurde festgehalten, dass die Kooperation und das Verfolgen gemeinsamer Ziele für die Wirksamkeit von Fachberatung notwendig seien.

Darüber hinaus wurde die Wirkung von Fachberatung diskutiert. Folgende Aspekte wurden im Ergebnis festgehalten: Die Wirksamkeit zeigt sich an dem Faktor zufriedener Mitarbeiter*innen, der Nachhaltigkeit verschiedener Prozesse, an Haltungsänderungen, an fachlichem Controlling, an einem gemeinsamen Bild von Kind und Familie, an Entwicklungsprozessen, an der Sicherheit, die Leitung/ Mitarbeiter*innen/ Eltern und der Träger erhält, an einem einheitlichem Bildungsverhältnis, an dem Schutz der Kita (und der Mitarbeiter*innen) sowie an einer Stärkung des Systems und an dem Selbstbewusstsein, sich als Bildungseinrichtung zu verstehen.

Die **Erkenntnisse des Tages** lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Die Ziele für die Funktion *Fachberatung* sollen klar definiert werden, um in diesem Tätigkeitsprofil eine gewisse Einheitlichkeit zu erzielen. Darüber hinaus sei eine Eingruppierung zur Vergütung von Fachberatung erforderlich. Ferner solle ein Anforderungsprofil umkreist werden, um Notwendigkeiten der Qualifikation festzulegen. Zuletzt sei die Vielfalt der Träger in Bezug auf Fachberatung nicht aus dem Blick zu verlieren.

Im Austausch spiegelte sich für die Teilnehmer*innen die Wichtigkeit dieses Themas im Hinblick auf die Novellierung des Kindertagesstättengesetzes wider. Folgende Aspekte wurden festgehalten:

Es solle gesetzlich eine Verpflichtung zur Anstellung einer Fachberatung geben, wie es beispielsweise bei den Sprachkitas auch der Fall ist. Wo konkret die Anstellung erfolgen solle, wurde jedoch nicht thematisiert. Es solle auch eine Fachberatung für Träger geben, um hier ebenso beratend agieren zu können. Die Empfehlungen des Deutschen Vereins sollen hierbei Berücksichtigung finden. Darüber hinaus sei eine konkrete entgeltliche Eingruppierung der Fachberatung sinnvoll, damit im Rahmen von Personalkosten damit kalkuliert werden könne. Darüber hinaus solle es Zweckvereinbarungen auf kommunaler Ebene geben. Zuletzt wurde angeführt, dass es elementar sei, die Tätigkeiten der Fachberatung für Kindertagesstätten nicht an Verwaltungsaufgaben bzw. an die Fach- und Dienstaufsicht oder Ähnliches zu koppeln. Diese Tätigkeit müsse rein pädagogische Aufgaben umfassen.

Der Diskurs der Teilnehmer*innen umfasste Aspekte, die Bezug auf das jeweilige Tätigkeitsfeld nehmen. Es wurde deutlich die Notwendigkeit formuliert, im System der Kindertagesbetreuung nachhaltig wirksame Strukturen für die Tätigkeit der Fachberatung zu schaffen, um eine konkretere Profilbildung herbeizuführen.

Im Ergebnis wurde der Wunsch geäußert, das Thema vom IBEB aus in den Kita-Tag der Spitzen einzuspeisen. Dieses IBEB-Diskursforum mit dem Schwerpunktthema Fachberatung hat insgesamt bei den Teilnehmern*innen positiven Anklang gefunden und wurde als bereichernd erlebt. Wichtige Aspekte zu diesem Thema konnten zur Sprache kommen und diskutiert werden. Die Vernetzung und der Austausch verschiedener Akteur*innen aus dem Feld wurden als besonders bereichernd erlebt. Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Veranstaltung aus Sicht des IBEB zu einem konstruktiven Austausch zum Thema *Verortung von Fachberatung in einem kompetenten System* bei-

getragen hat. Es ist davon auszugehen, dass der Diskurs für die meisten Teilnehmer*innen zu einem Erkenntnisgewinn geführt hat. Darüber hinaus konnten sie verschiedene Perspektiven und deren Erläuterungen aus der Praxis erhalten.

7. Empfehlungen aus fachwissenschaftlicher Sicht

Die Auseinandersetzung um Aufgaben, Funktionen, Ressourcen und Rahmenbedingungen von Fachberatung ist nicht neu. Seit den 90er Jahren kam es immer wieder zu fachpolitischen Diskursen über das Aufgabenprofil der Fachberatung, allerdings „...führten diese bislang weder zu einer verbindlichen Profilkklärung noch zu einer erkennbaren Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Arbeit der Fachberater/innen.“ (Deutscher Verein 2012, S.2)

Betrachtet man Fachberatung als fachlich-qualifizierte, beratende, steuernde und (fach-)politische Schaltstelle im Feld der Kindertagesbetreuung, wird eine wesentliche Voraussetzung für die Qualitätsentwicklung geschaffen. Denn Fachberatung trägt maßgeblich dazu bei, die Qualität der pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege zu erhalten und auszubauen. (vgl. ebd., S.22)

Um eine Grundlage zu schaffen, wird zunächst eine Definition der Tätigkeit von Fachberatung vorgenommen: „Fachberatung ist eine organisationsbezogene Dienstleistung, die qualitätsentwickelnd und -sichernd im System der Kindertagesbetreuung wirkt.“ (Deutscher Verein 2012) Fachberatung hat darüber hinaus die Funktion, Träger und Einrichtungsleiter*innen dabei zu unterstützen, ein tragfähiges Angebot (in fachlicher und organisatorischer Hinsicht) zu schaffen und aufrecht zu erhalten. (vgl. Hinke-Ruhnau 2013, S.15)

Gemäß dieser Definition teilt sich die Aufgabe von Fachberatung zum einen in die Entwicklung und Organisation und zum anderen in die Unterstützung, die Eltern und Kinder benötigen. Darüber hinaus beschäftigt sich Fachberatung damit, wie es in den Einrichtungen gelingen kann, dass diese Angebote in der Praxis qualitativ hochwertig und verlässlich umgesetzt werden. (vgl. Nolte 2015, S.7f)

Bundesweit gibt es derzeit keine ausgewiesenen, trägerübergreifenden Qualitätsstandards für Fachberatung. Daher handelt es sich bei den Ausführungen um zusammengetragene Aufgabenbereiche aus der Fachliteratur, die im Wesentlichen benannt werden:

- **Kindertagesstätten bezogene Aufgaben:** Begleitung von Konzeptions- und Organisationsentwicklungsprozessen, Fallbesprechungen sowie Beratung von Leitungen und Mitarbeiter*innen
- **Qualifizierung der Fachkräfte:** Planung, Organisation und Durchführung von Fort- und Weiterbildungen zur Qualifizierung und Professionalisierung
- **Trägerorientierte Aufgaben:** z.B. Beratung und/oder Organisationsaufgaben für den Träger und Gremienarbeit sowie Klärung von rechtlichen Fragestellungen
- **Koordinierung und Vernetzung:** z.B. Organisation des Erfahrungsaustauschs zwischen den Kindertageseinrichtungen sowie anderen Institutionen und zwischen Fachberater*innen
- **Transferleistungen:** in unterschiedliche Richtungen, z.B. zwischen den Einrichtungen, den Trägern, der Forschung und Wissenschaft, der Politik, den Medien
- **Qualitätsentwicklung und -sicherung:** in den Einrichtungen, durch die Beratung und Unterstützung bei Qualitätsmanagement und bei der Auswertung der laufenden Arbeit, z.B. durch interne und externe Evaluationen in den Einrichtungen
- **Geschäftsführende Aufgaben:** Administration und Dienst-, Fach- und Betriebsaufsicht (vgl. Beitzel 2014, S. 14ff/ Hinke-Ruhnau 2013, S.15f/ Nolte 2015, S. 18)

Ungeklärt ist der Umgang mit der Problematik der Koppelung von Beratung mit Fach- und Dienstaufsicht. (vgl. Deutscher Verein 2012, S.4) Die Aufgabe, Fachkräfte in den Einrichtungen vertrauensvoll zu beraten, und gleichzeitig die Entscheidungen über z.B. Stellenbesetzungen, Sanktionen oder Kündigungen zu fällen, erscheint widersprüchlich. Diese Widersprüchlichkeiten, die sich aus den Rollen „Beratung“ und „Aufsicht“ ergeben, erhöhen sich umso mehr, je stärker Fachberatungen Aufsichtsfunktionen übernehmen. Als eine Voraussetzung für die Verbindung dieser unterschiedlichen Rollen, müssen diese auftragsorientiert beschrieben und vertraglich vereinbart werden. (ebd., S.16f)

Die Anbindung von Fachberatung ist gegenwärtig in verschiedenen Verantwortungsbereichen und Hierarchiestufen der öffentlichen und freien Jugendhilfe vorzufinden. Ebenso lassen sich aber auch außerhalb klassischer Jugendhilfestrukturen organisierte Fachberatungen finden. Aufgrund dieser unterschiedlichen strukturellen Anbindung der Fachberatung ergeben sich differierende Perspektiven. Daraus resultieren heterogene, sich teils ergänzende aber auch divergierende Aufträge. Alle Formen der Anbindung von Fachberatung unterstützen sowohl trägerspezifisch als auch trägerübergreifend die

Weiterentwicklung des Systems der Kindertageseinrichtungen. (vgl. Deutscher Verein 2012, S.5)

Insgesamt sind die qualitativen und quantitativen Anforderungen enorm gestiegen, die Rahmenbedingungen haben sich jedoch nicht adäquat verändert. Daher ist ein intensiver fachlicher Diskurs im System Fachberatung notwendig, mit dem Ziel, eine eigene Einordnung im Feld der Kindertagesbetreuung als Transferinstanz vorzunehmen. Das macht Fachberatung als eigene Profession sichtbar und handlungsfähig. (vgl. Nolte 2015, S. 69f)

8. Literatur

- Beitzel, Petra (2014): Kompetenzprofil der Fachberatung für Kindertageseinrichtungen. Berlin: Verlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V.
- Deutscher Verein (2012): Empfehlungen des Deutschen Vereins zur konzeptionellen und strukturellen Ausgestaltung der Fachberatung im System der Kindertagesbetreuung. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. Berlin.
- Hinke-Ruhnau, Jutta (2013): Fachberatung für die Kita-Praxis. Vom Bildungsplan zur Konzeption. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht GmbH & Co. KG.
- Nolte, Johanna (2015): 55 Fragen & Antworten. Fachberatung für Kindertagesstätten. Berlin: Cornelsen Schulverlage GmbH.
- Schneider, Armin (2017): Träger in ihrer Verantwortung ernstnehmen und unterstützen. In: Gemeinde und Stadt 7/2017. S. 202-204.

9. Anhang

Impulsvorträge

1. Frau Stoertz - Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung Rheinland-Pfalz
(keine Mitschrift vorhanden)
2. Frau Schramm – kommunale Fachberaterin der Kreisverwaltung Altenkirchen
3. Frau Donath – Qualitätsentwicklung für Kindertagesstätten der EKHN
Info: Standard in der Erprobung Fachberatung der EKHN
4. Frau Groß – Bezirksleiterin der Fachberatung des Diözesancaritasverbandes Trier e.V. in Koblenz

Verortung von Fachberatung im kompetenten System

Kommunale Fachberatung bei der Kreisverwaltung Altenkirchen

Kreisverwaltung Altenkirchen

- Nördlichstes Rheinland-Pfalz
- Infrastruktur sehr ländlich
- 500 Mitarbeiter
- 92 Mitarbeiter im Jugendamt
- 5 Mitarbeiter im Bereich Kindertagesstätten
(35 Std. Sachbearbeiter, 30 Std. Sachbearbeiter, 20 Std. Sachbearbeiter, 39 Std. Fachberatung, 19,5 Std. Fachberatung)

Aktuelle Situation

- 1,5 Stellen Fachberatung
- 45 Kommunale Kitas
(Oberkreis 18; Unterkreis 27)
- 20 Kath. Kitas
- 11 Ev. Kitas
- 1 Waldorfeinrichtung
- 1 Freie Träger
- 3 Förderkindergärten

Aufgaben

Laut Geschäftsverteilungsplan

- Mitwirkung bei Betriebserlaubnisverfahren für Kindertagesstätten gem. § 22a AGKJHG
- Fachberatung für kommunale Kindertagesstätten; Beratung des päd. Personals und der Träger der kommunalen Kindertagesstätten im Landkreis Altenkirchen
- Moderation von Arbeitskreisen und Kooperationstreffen
- **Mitwirkung bei der Gewährung von Zusatzpersonal im Sinn des § 2 Abs. 5 Nr. 2 LVO zum KitaG**

Nach Gesprächen mit Abteilungsleiter und Referatsleiter

- Qualifizierung und Weiterentwicklung der päd. Praxis der Kindertagesstätten
- Organisations- und Personalentwicklung
- Sicherung der Qualitätsstandards und Begleitung bei der Umsetzung von Innovationen
- Mitgestaltung Trägerspezifischer Zielsetzungen
- Kooperation und Vernetzung
- Umsetzung gesetzlicher und betriebswirtschaftlicher Rahmenbedingungen

Vernetzung

- Jugendamt intern
- Landesjugendamt
- IBEB
- Fachberatertreffen auf Landesebene
- Fachberatertreffen im Austausch mit den angrenzenden Landkreisen
- Mit Fachschulen
- Mit Grundschulen
- Familienbildungsstätten

Möglichkeiten in meinem Handlungsfeld

- Grundsatzbeschluss des Kreises für zusätzliches Personal in Kindertagesstätten
- Freie Gestaltung der Arbeit
- Individuelle Betreuung der Einrichtungen
- Finanzielle Unterstützung von Seiten der Kreisverwaltung
- Kollegialer Austausch

Grenzen

- Keine allgemeingültige Definition von Fachberatung
- Keine Stellenbeschreibung
- Schwierigkeit bei Trägerstrukturen
- Erfahrungsaustausch gestaltet sich schwierig
- Kaum Fortbildungsmöglichkeiten
- Gesetzlicher Rahmen fehlt



Einbindung der Fachberatung in ein kompetentes Team und Aufgaben von Fachberatung

Roberta Donath
Impuls IBEB-Diskursforum
05.09.2017 in Koblenz



Fachbereich Kindertagesstätten im Zentrum Bildung der EKHN

Fachabteilung der Evangelischen
Kirche in Hessen und Nassau
(EKHN)

600 Kitas

111 in Rheinland-Pfalz

43.128 Plätze





Kitas in der EKHN

- seit mehr als 150 Jahren

Fachberatung

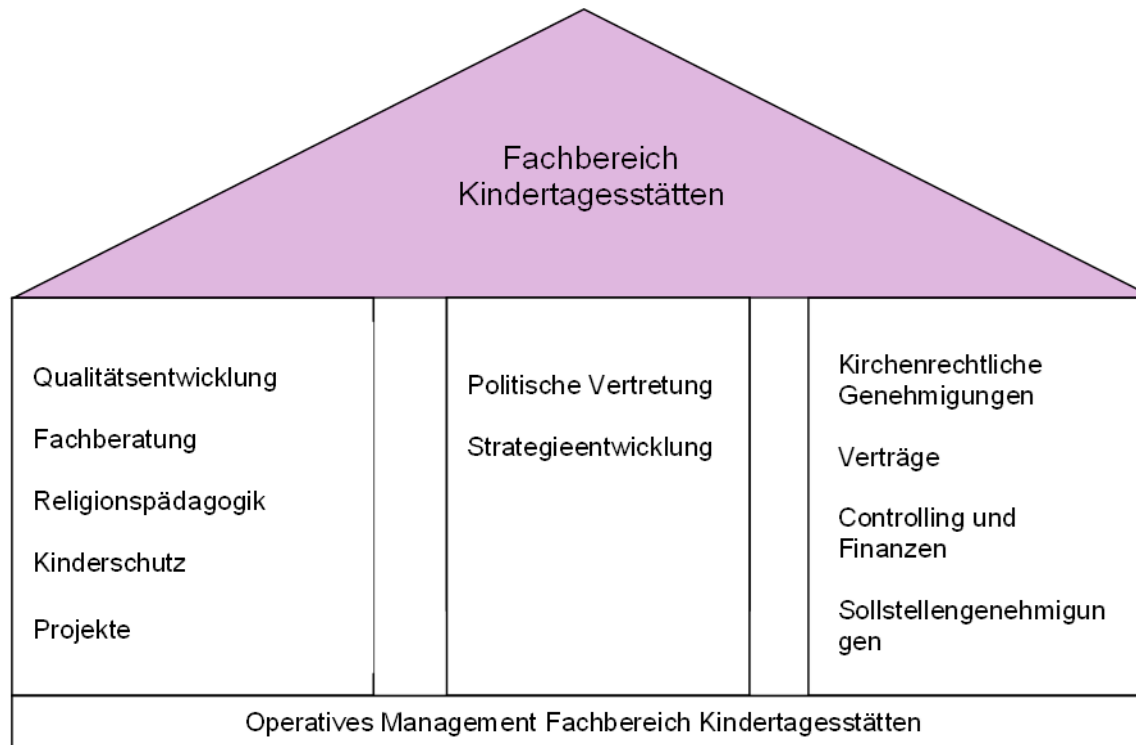
- seit 1946

Entwicklung

- Entwicklung von der Fachberatung hin zur Fachabteilung der Landeskirche



Aufbau des Fachbereichs





Verständnis von Fachberatung

- Beratung zur eigenständigen Entscheidungsfindung vor Ort
- Keine Aufsicht
- Fachliche Positionierungen und Stellungnahmen
- individuelle fachliche Begleitung
- Clearingstelle „Beratung zur Beratung“



- Analyse der Veränderungen im Arbeitsfeld Kindertagesstätten
- Strategieentwicklung und Politik
- Information und Bereitstellen von Arbeitsmaterialien
- Qualifizierung, Professionalisierung und Weiterentwicklung der pädagogischen Praxis
- Zusammenarbeit mit kirchlichen Arbeitsbereichen und Interessenvertretung



Verteilung und Auftrag

- 40-45 Einrichtungen pro voller Stelle
Fachberatung
- regional angesiedelt
- Querschnittstellen für gesamtes Kirchengebiet
- Klare Ansprechpartner*in für die Kitas im
Beratungsgebiet
- Kernaufgabe: Begleitung der Qualitäts-
entwicklung in den Kitas



Qualitätsstandard Fachberatung in der EKHN

Leitsatz (Auszug):

„Der Fachbereich Kindertagesstätten im Zentrum Bildung der EKHN sichert durch den Einsatz von Fachberatung die Qualität der Arbeit für und mit Kindern und Familien in den evangelischen Einrichtungen. Er trägt Sorge für die Professionalisierung der dort agierenden Akteure und für die Weiterentwicklung der evangelischen Kindertagesstätten in der EKHN.“



Standardisierte jährliche Leistungen jeder Fachberatung für jede Kita in ihrem Gebiet

Beispielsweise:

- 4 Konferenzen für Leitungen (ganztags)
- 2 Konferenzen für Träger (halbtags)
- 1x jährlich Teamgespräch in jeder Kita zu inhaltlichen Themen



- Studientage/ Studienfahrten für Leitungen (2 Tage)
- Schulungen für Leitungen, Träger nach Bedarf
- Unterstützung der Einarbeitung neuer Trägervertreter*innen und Leitungen
- Individuelle Beratung vor Ort, z.B. Heimaufsicht, Konflikte, Kinderschutz
- Beratung per Telefon, Email
- Konzeptionsberatung



Weiterentwicklung der pädagogischen Praxis Gut gelebter Alltag





QUELLE: FOKUSTEAM, BOPPARD



Schlüsselsituationen

- ❖ Ankommen / Gehen
- ❖ Spielen und Bewegung
- ❖ Essen
- ❖ Regeneration und Rückzug



- ❖ Beteiligung
- ❖ Beziehungsvolle Pflege
- ❖ Ich
- ❖ Rituale
- ❖ Räume und ihre Funktionen



Verbindliche Grundlagen

- Leitlinien der EKHN
- KiTa- Verordnung der EKHN
- Konzeption des Fachbereichs
- Stellenbeschreibung Fachberatung
- Qualitätsstandard Fachberatung



Anforderungsprofil

- Abgeschlossenes Studium der Frühpädagogik, Sozialpädagogik, der Diplompädagogik oder vergleichbare Qualifikation
- Kenntnisse der Bundes und landesgesetzlichen Grundlagen
- Kenntnisse von bildungspolitischen Themen im Bereich Kindertagesstätten



- Kenntnis von Bildungskonzepten
- Kenntnis zu Qualitätsentwicklungsverfahren
- Beratungs- und Moderationskompetenz, wünschenswert sind Zusatzqualifikationen
- Kenntnis im Bereich Religionspädagogik



Zusatzqualifikationen der Fachberatungen

beispielsweise:

- ❖ personenzentrierte Beratung
- ❖ Supervision + Coaching
- ❖ TZI
- ❖ Psychodrama
- ❖ Gruppendynamik
- ❖ systemische Beratung



Fachliche Unterstützung und Weiterqualifizierung

- Konferenzen 2x monatlich
- Kollegiale Beratung
- Supervision
- Klausurtage und Projektwochen
- Jährliche MA-Gespräche mit Leitung



- Vernetzung nach innen: im Zentrum, jährliche Bildungskonferenz mit Kirchenpräsident
- Vernetzung nach außen: Mitarbeit in Gremien auf kommunaler, Länder- und Bundesebene



- Regelmäßige individuelle Fort-
Weiterbildung der Referent*innen
- Expert*innen –Ausbildung, d.h. einzelne
Fachberatung besetzt ein inhaltliches
Thema, für das sie Ansprechpartner*in für
die anderen ist.



Was braucht Fachberatung?

Geordneten Rahmen

Konzeption

Qualitätsentwicklung und - Sicherung

Verbindliche Standards

Beschwerdemanagement

Transparente Kommunikation



Gemeinsame Positionen, Absprachen
Belastbare Zahlen, Daten, Fakten
Verlässlichkeit in Führung und Kooperation
Zeitgemäße Ausstattung
Fort- und Weiterbildung
Auskömmliche Finanzierung
...und ...



.....ein großes Auto.....



Verantwortungsebene 8

Standard in der Erprobung Fachberatung

Leitsätze (Was uns leitet)

Der Fachbereich Kindertagesstätten im Zentrum Bildung der EKHN sichert durch den Einsatz von Fachberatung die Qualität der Arbeit für und mit Kindern und Familien in den evangelischen Einrichtungen. Er trägt Sorge für die Professionalität der dort agierenden Akteure und für die Weiterentwicklung der evangelischen Kindertagesstättenarbeit in der EKHN.

Der gesetzliche Auftrag der Arbeit der Fachberatung ist der im SGB VIII (§22a) formulierte Auftrag an die Träger und Einrichtungen zur Erziehung, Bildung und Betreuung.

Der Fachbereich Kindertagesstätten konzipiert, steuert und verantwortet das Verfahren Qualitätsfacetten zur Umsetzung des gesetzlich vorgeschriebenen Auftrags zur Qualitätsentwicklung und -sicherung (QE). Damit sichert er das Wohl der Kinder, Familien, Mitarbeitenden und Kirchengemeinden in der EKHN. Gleichzeitig fördert er damit die kooperative Zusammenarbeit zwischen den Trägern und Einrichtungen und lässt das evangelische Profil nach außen hin sichtbar werden. Dazu gehört auch das Evangelische Gütesiegel BETA, das bundesweit die Qualität Evangelischer Einrichtungen darstellt. Durch die QE erhält der Fachbereich Grundlagen zur Weiterentwicklung der Trägerqualität, des Leitungshandelns und des Arbeitsfeldes Kindertagesstätten.

Fachberatung lässt sich von einem im Evangelium von Jesus Christus begründeten Dienst an Kindern, an Familien und der Gesellschaft leiten. Dabei folgt sie grundlegenden Haltungen und Arbeitsprinzipien.

Der Fachbereich Kindertagesstätten versteht sich als lernende Organisation. Damit wird die Qualität der Beratungsarbeit sichergestellt.

Ziele (Was soll erreicht werden?)

- 1.1** Träger sind informiert, werden unterstützt und für ihre Trägeraufgaben im Bereich Kindertagesstätten qualifiziert.
- 1.2** Leitungskräfte sind informiert, werden unterstützt und für ihre Leitungsaufgaben qualifiziert.
- 1.3** Mitarbeitende (pädagogische Fach- und Zusatzkräfte, Hauswirtschaftskräfte, Praktikantinnen und Praktikanten, Mitarbeitende im Freiwilligen Sozialen Jahr und im Bundesfreiwilligendienst) sind informiert, werden unterstützt und für ihre Aufgabe qualifiziert.
- 1.4** Der Fachbereich Kindertagesstätten unterstützt das Arbeitsfeld Kindertagesstätten bei der Umsetzung des gesetzlichen Auftrags durch weitere geeignete Maßnahmen.
- 1.5.** Der Fachbereich erfüllt die gesetzlichen Vorgaben für Fachberatung. Die staatliche Mitfinanzierung nach Maßgabe des jeweiligen Bundeslandes ist sichergestellt.

- 2.1** Der Fachbereich Kindertagesstätten hat die notwendigen Grundlagen zur Steuerung der QE geschaffen. Die regelhafte Beteiligung der Träger und Einrichtungen an den Entscheidungen über die Weiterentwicklung der QE ist gesichert.
- 2.2** Die Fachberatung befähigt die Träger und Einrichtungen den gesetzlichen Auftrag zur QE nach dem § 22a SGB VIII zu erfüllen. Fachberatung verantwortet die Umsetzung des Verfahrens zur QE in den Regionen.
- 2.3** Die Berücksichtigung des QE-Systems durch andere Institutionen der EKHN und weitere Anbieter im Feld Kindertagesstätten ist gesichert.
- 2.4** In einem partizipativen Prozess werden gemeinsam mit der Praxis EKHN-weite Qualitätsstandards entwickelt, erprobt, evaluiert und für die Einrichtungen als verbindliche Arbeitsgrundlage beschlossen.
- 2.5** Aus den QE-Prozessen vor Ort werden Grundlagen für die Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes Kindertagesstätten erhoben.
-
- 3.1** Alle Akteure werden mit ihren Anliegen wahr- und ernstgenommen und in einem langfristigen Prozess eingebunden. Grundverständnis der Fachberatung ist die Beratung zur eigenverantwortlichen Entscheidungsfindung vor Ort.
- 3.2** Fachberatung berät auf der Basis der Grundprinzipien
- Recht auf Religion,
 - Inklusion und
 - Diversität.
- Sie unterstützt Träger und Einrichtungen prozessorientiert und Ressourcen angemessen bei der Umsetzung mit entsprechenden Angeboten.
- 3.3** Der Fachbereich Kindertagesstätten und Fachberatung folgen einer Dienstleistungsorientierung.
- 3.4** Die Herangehensweise der Fachberatung ist der multiperspektivische Einbezug aller einer Kindertagesstätte und Kirchengemeinde betreffender Faktoren und Rahmenbedingungen.
- 3.5** Fachberatung folgt in Beratungs- und Bildungsprozessen dem didaktischen Arbeitsprinzip des mehrfachen Praxisbezugs.
- 3.6** Fachberatung vernetzt Institutionen in Staat und Kirche und auf allen Ebenen (Bund, Länder, Kreise, Kommunen und Kirche) und vertritt die Positionen der evangelischen Kindertagesstätten.
-
- 4.1** Als Grundlage für die Qualitätssicherung im Fachbereich Kindertagesstätten werden die Konzeption und das Qualitätshandbuch des Fachbereichs genutzt. Die Beratungsarbeit wird dokumentiert.
- 4.2** Die Qualität der Beratungsarbeit ist durch kontinuierliche Reflexion der einzelnen Fachberatungen und im Fachbereich insgesamt gesichert.
- 4.3** Die einzelnen Themenschwerpunkte der Praxis sind im Blick und es wird mit entsprechenden Angeboten/ Leistungen zeitnah auf diese eingegangen.
- 4.4** Fachberatungen bilden sich kontinuierlich fort, um aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse in die Beratungsarbeit mit einfließen zu lassen.
- 4.5** Es wird ein auf die Situation der Kindertagesstätten in der EKHN ausgerichteten Theorie-Praxis-Transfer geleistet.
- 4.6** Die Informationsweitergabe innerhalb des Fachbereichs Kindertagesstätten ist definiert und alle Fachberatungen verfügen über aktuelle Informationen.

Qualitätskriterien (Woran ist es zu erkennen?)

- Zu 1.1** Zur Erreichung der Ziele bietet der Fachbereich folgende Leistungen für Träger:
- Trägerkonferenzen
 - Einzelberatung vor Ort auf Anfrage des Trägers (z.B. in Sitzungen des Kirchenvorstands)
 - Kontinuierliches Beratungsangebot per Telefon und E-Mail
 - Einführung neuer Trägervertretungen in geeigneter Form
 - Einen Fachkongress EKHN-weit
 - FEA-Kurs für Pfarrvikarinnen und Pfarrvikare und andere interessierte Trägervertretungen
- Zu 1.2** Zur Erreichung der Ziele bietet der Fachbereich folgende Leistungen für Leitungskräfte:
- Leitungskonferenzen
 - Einzelberatung vor Ort auf Anfrage der Leitung
 - Kontinuierliches Beratungsangebot per Telefon und E-Mail
 - Einführung neuer Leitungskräfte in geeigneter Form
 - Personalentwicklung für Leitungskräfte in geeigneter Form
 - Studientage
 - Einen Fachkongress EKHN-weit
 - Gemeinsame Konferenzen mit Trägern und Leitungskräften im vorhandenen Konferenzsystem
- Zu 1.3** Zur Erreichung der Ziele bietet der Fachbereich Kindertagesstätten folgende Leistungen für Mitarbeitende an:
- Kontinuierliches Beratungsangebot per Telefon und E-Mail
 - Beratung im Team vor Ort
 - Angebote zur fachlichen Vernetzung
 - Begleitung der Konzeptions(weiter-)entwicklung im Team vor Ort
 - Einen Fachkongress EKHN- weit
- Zu 1.1 - 1.3** Zur Erreichung der Ziele bietet der Fachbereich folgende Leistungen für das System insgesamt:
- Moderation von Prozessen, z.B. Hilfeplanung, Konflikte
 - Abgabe von notwendigen Stellungnahmen zu einzelnen Prozessen
- Zu 1.4** Praxishilfen, Handreichungen, Positionspapiere und Broschüren zu relevanten aktuellen Themen der Praxis werden erstellt.
- Zu 1.4** Die Materialien werden verteilt.
- Zu 1.4** Träger und Einrichtungen erhalten aktuelle Informationen durch E- Mails.
- Zu 1.4** Es werden EKHN-weit
- Fortbildungen,
 - Schulungen und
 - Informationsveranstaltungen zu aktuell relevanten Themen angeboten.
- Zu 1.4** Fachberatung motiviert und unterstützt Teams bei der Teilnahme an innovativen Projekten.
- Zu 1.5** Fachberatung führt ein sogenanntes Jahresgespräch unter Einbezug des HBEP/ der BEE im gesamten Team durch.
- Zu 1.5** Ein Konzept für die Jahresgespräche liegt vor.

- Zu 1.5** Fachberatung steht für die Teilnahme an den Begehungen nach §45 SGB VIII zur Erteilung der Betriebserlaubnis zur Verfügung.
- Zu 1.5** Fachberatung liegen die Konzeptionen der Einrichtungen im Beratungsgebiet vor.
- Zu 1.5** Fachberatung ist in die Prozesse der Konzeptionsentwicklung vor Ort in geeigneter Form einbezogen.
- Zu 1.5** Fachberatung steht für die Beratung/ Begleitung von Trägern und Einrichtungen bei strukturellen Veränderungen zur Verfügung.
- Zu 2.1** Ein Verfahren zur Qualitätsentwicklung basierend auf Selbstbewertung ist in allen Kindertagesstätten eingeführt.
- Zu 2.1** Im Fachbereich Kindertagesstätten ist eine Stelle für diese Querschnittsaufgabe strukturell verankert.
- Zu 2.1** Ein einheitliches Handbuch zur QE liegt für die Kindertagesstätten vor.
- Zu 2.1** Es wird regelmäßig aktualisiert.
- Zu 2.1** Ein kirchenpolitisches Gremium zur Beteiligung von Trägern und Mitarbeitenden ist etabliert.
- Zu 2.1** Das Gremium tagt regelmäßig und wird vom Fachbereich Kindertagesstätten organisiert und fachlich begleitet.
- Zu 2.1** Ein jährliches Budget zur Umsetzung der QE-Maßnahmen und Leistungen EKHN-weit steht zur Verfügung.
- Zu 2.1** Es liegt ein Konzept zur Vergabe des Evangelischen Gütesiegels an Kindertagesstätten in der EKHN liegt vor.
- Zu 2.1** Das Verfahren wird vom Fachbereich regelmäßig ausgeschrieben.
- Zu 2.1** Es steht ein Pool von fachgerecht ausgebildeten Gutachterinnen und Gutachtern in der EKHN zur Verfügung.
- Zu 2.1** Ein Rahmenkonzept zur Ausbildung liegt vor.
- Zu 2.1** Die Ausbildung wird vom Fachbereich Kindertagesstätten finanziert.
- Zu 2.1** Die Ausbildung wird vom Fachbereich Kindertagesstätten durchgeführt.
- Zu 2.2** Zur Erreichung der Ziele EKHN-weit hat der Fachbereich Kindertagesstätten folgende Leistungen konzipiert:
- Informationsveranstaltungen für Träger und Einrichtungen
 - Schulungen für die Führungskräfte zur QE und zum Projektmanagement
 - Arbeitstreffen zur QE für Leitungen und stellvertretende Leitungen in den Regionen
 - Durchführung des Qualitätsprojekts „Kollegiale Entdeckungen“
 - QE Fachtage
 - QE Kongresse
- Zu 2.2** Zur Erreichung der Ziele in der einzelnen Einrichtung hat der Fachbereich Kindertagesstätten entsprechende Maßnahmen entwickelt:
- Ankündigung der nächsten Selbstbewertung für die Einrichtungen
 - Bewertungsbogen werden zur Verfügung gestellt
 - Checkliste für Führungskräfte zur Durchführung der Selbstbewertung liegt vor
 - Auswertung der Bewertungsbogen
 - Auswertung der Selbstbewertung moderiert von Fachberatung im Gesamtteam (Priorisierung)
 - Terminierung der Priorisierung mit Leitung
- Zu 2.2** Die Maßnahmen werden von Fachberatung in ihrem Beratungsgebiet regelfaßhaft umgesetzt.
- Zu 2.2** Ein verbindliches Konzept zur Durchführung der Priorisierungen liegt im Fachbereich vor.
- Zu 2.2** Es wird von Fachberatungen umgesetzt.

- Zu 2.1 + 2.2** Die regionalen Fachberatungen unterstützen die Querschnittsstelle gemäß den festgelegten Regelungen zur Mitarbeit im Fachbereich.
- Zu 2.3** Schulungen und Netzwerktreffen für den entsprechenden Personenkreis werden durchgeführt.
- Zu 2.3** Der Personenkreis erhält regelmäßig Informationen.
- Zu 2.4** Zur Erreichung der Ziele EKHN-weit hat der Fachbereich folgende Leistungen konzipiert:
- Qualitätszirkel
- Zu 2.5** Es liegt ein Konzept vor.
- Zu 2.5** Es liegen entsprechende Instrumente zur Auswertung vor.
- Zu 2.5** Die regionalen Ergebnisse werden zu einem Bericht zusammengefasst.
- Zu 2.5** Es liegt regelmäßig ein zusammenfassender Bericht über alle Priorisierungen in der EKHN vor.
- Zu 2.5** Der Fort- und Weiterbildungsbedarf in den Kindertagesstätten wird im Fachbereich Kindertagesstätten
- erhoben,
 - ausgewertet und
 - fließt in zukünftige Planungen ein.
- Zu 2.5** Aussagen zum Fort- und Weiterbildungsbedarf werden vom Fachbereich Kindertagesstätten an Fort- und Weiterbildungsinstitutionen weitergegeben.
- Zu 3.1** Die Fachberatung kennt die Leitlinien der EKHN.
- Zu 3.1** Die Fachberatung bezieht diese in ihre Beratungsarbeit mit ein.
- Zu 3.1** Die Fachberatung ermittelt die Bedarfe des Arbeitsfeldes.
- Zu 3.1** Die Fachberatung steht Trägern im Vorfeld von Entscheidungen zur Verfügung.
- Zu 3.1** Die Fachberatung steht Leitungen im Vorfeld von Entscheidungen zur Verfügung.
- Zu 3.1** Die Fachberatung berät weitere Akteure im System Kindertagesstätte.
- Zu 3.1** Die Fachberatung empfiehlt Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.
- Zu 3.2** Im Fachbereich Kindertagesstätte ist eine Stelle für diese Querschnittsaufgabe strukturell verankert.
- Zu 3.2** Zur Erreichung der Ziele EKHN-weit macht der Fachbereich folgende Angebote:
- Religionspädagogische Studientage
 - Religionspädagogische Fort- und Weiterbildungen
 - Religionspädagogische Grundkurse für Pädagogische Fachkräfte
 - FEA-Kurs für Pfarrvikarinnen und Pfarrvikare und andere interessierte Trägervertretungen
 - Regionale Arbeitskreise und -gemeinschaften
 - Praxishilfen, Handreichungen und weitere Arbeitsmaterialien
- Zu 3.2** Die Maßnahmen werden von der religionspädagogischen Fachberatung angeboten.
- Zu 3.2** Die regionalen Fachberatungen arbeiten mit der religionspädagogischen Fachberatung zusammen.
- Zu 3.3** Die Fachberatung ist über unterschiedliche Medien zu erreichen.
- Zu 3.3** Die Medien werden regelmäßig genutzt.
- Zu 3.3** Die Beratungsanfragen werden zeitnah bearbeitet.
- Zu 3.3** Der Kontakt zu Kunden wird zeitnah aufgenommen.

- Zu 3.3** Die Angebote der Fachberatung sind veröffentlicht.
- Zu 3.3** Die Angebote der Fachberatung werden der Praxis zugänglich gemacht.
- Zu 3.3** Die Angebote der Fachberatung werden evaluiert und weiterentwickelt.
- Zu 3.3** In der Konzeption des Fachbereichs Kindertagesstätten sind die Leistungen der Fachberatung beschrieben.
- Zu 3.3** Im Qualitätshandbuch des Fachbereichs Kindertagesstätten sind die Prozesse und Arbeitsabläufe zur Umsetzung der Dienstleistung beschrieben.
- Zu 3.3** Sie werden regelmäßig evaluiert
- Zu 3.3** Sie werden angepasst.
- Zu 3.4** Die Fachberatung kennt die Rahmenbedingungen ihrer Einrichtungen.
- Zu 3.4** Die Rahmenbedingungen sind in einer Handakte dokumentiert.
- Zu 3.4** Die Fachberatung aktualisiert die Informationen.
- Zu 3.4** Die Fachberatung regt die Schaffung geeigneter Settings an, die den Einbezug unterschiedlicher Sichtweisen zum betreffenden Thema ermöglichen.
- Zu 3.5** Im Beratungsprozess sind immer die Ergebnisebene und die Auswirkung der Beratung auf Kinder und Familien und auf Fachberatung im Blick (Konsistenz der Beratung).
- Zu 3.5** Die Fachberatung klärt mit den Kunden weiterführenden Beratungsbedarf (Beratung zur Beratung).
- Zu 3.5** Die Beratung unterstützt
- eigenständige Entscheidungsfindung, Selbsttätigkeit und
 - die Befähigung der Führungskräfte, die Prozesse in den Teams auch zu initiieren.
- Zu 3.5** Die Arbeitsweisen der Fachberatung sind exemplarisch, sodass sie von der Praxis als Vorbild für eigene Prozesse genutzt werden können.
- Zu 3.6** Gemäß der Vorgaben der Organisation ist der Fachbereich Kindertagesstätten bzw. die Fachberatung in folgenden Gremien vertreten bzw. kooperiert mit diesen:
- EKD
 - BETA
 - Ministerien der Bundesländer
 - Fachausschüsse der Landesjugendhilfeausschüsse
 - Liga der freien Wohlfahrtspflege
 - Landeskirche
 - Propsteien
 - Dekanate
 - Andere Zentren der EKHN
 - Andere Fachbereiche im Zentrum Bildung EKHN
 - Kirchenverwaltung EKHN
 - Regionalverwaltungen
 - Anderen Kirchen und ihre Fachberatungssystemen
 - Landkreise, Kommunen
- Zu 4.1** Die Konzeption des Fachbereichs liegt vor.
- Zu 4.1** Das Qualitätshandbuch liegt vor.
- Zu 4.1** Die Dokumente werden angepasst.
- Zu 4.1** Einheitliche Protokollvorlagen(z.B. Beratung, Telefonnotiz) liegen vor.
- Zu 4.1** Sie werden von Fachberatung genutzt.
- Zu 4.2** Zur Erreichung der Ziele hat der Fachbereich folgende Maßnahmen festgelegt:

- Fachbereichskonferenzen
- Klausur
- Projektwoche
- Kollegiale Beratung untereinander
- Mitarbeitendengespräche mit der Leitung des Fachbereichs
- Möglichkeit zur Supervision
- Monitoring

Zu 4.2 Die Beratungsarbeit wird evaluiert.

Zu 4.2 Es liegt ein Instrument zur Auswertung der Leitungskonferenzen vor.

Zu 4.2 Es liegt ein Instrument zur Auswertung von Studientagen und Fortbildungen vor.

Zu 4.2 Die Ergebnisse aus der Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen fließen in die Reflexionen mit ein.

Zu 4.2 Ein Beschwerdemanagement ist eingeführt.

Zu 4.3 Die Themenschwerpunkte sind auf die einzelnen Fachberatungen im Sinne von Expertise dafür aufgeteilt.

Zu 4.3 Jede Fachberatung hält sich durch geeignete Maßnahmen auf dem aktuellen Stand in Bezug auf ihren Schwerpunkt.

Zu 4.3 Jede Fachberatung ist mit ihrem Schwerpunkt Ansprechpartner_in für die übrigen Fachberatungen.

Zu 4.4 Die Fachberatung nimmt an Fort- und Weiterbildung teil.

Zu 4.4 Es gibt eine für alle nutzbare Fachbibliothek.

Zu 4.4 Fachzeitschriften stehen zur Verfügung.

Zu 4.4 Fachkongresse werden besucht.

Zu 4.5 Die Praxis der Fachberatung wird evaluiert (siehe 18.2).

Zu 4.5 Es gibt entsprechende Formate im Fachbereich (siehe 18.3 + 18.4).

Zu 4.5 Die Formate werden weiterentwickelt (siehe 18.5).

Zu 4.5 Die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse sind bekannt.

Zu 4.5 Die regionalen Bedarfe sind bekannt.

Zu 4.5 Fach- und kirchenpolitische Erkenntnisse fließen mit ein.

Zu 4.6 Es gibt unterschiedliche Formate zur Weitergabe von Informationen.

Zu 4.6 Sie werden genutzt.

Zu 4.6 Sie werden weiterentwickelt.

Dieser Standard hat vor allem Schnittstellen mit folgenden Verantwortungsebenen und Aufgabenbereichen

Träger
Leitung
Pädagogische Fachkräfte
Pädagogische Zusatzkräfte
Ehrenamtliche Kräfte
Hauswirtschaftskräfte
Reinigungskräfte
Regionalverwaltung

Bildung
Erziehung
Betreuung
Bedarfsermittlung und
Bedarfsplanung
Bildungs- und Erziehungspläne
Konzeption
Religionspädagogik
Die Kindertagesstätte als
Teil der Kirchengemeinde
Zusammenarbeit mit Eltern
Personalmanagement
Hauswirtschaft
Finanzen
Verwaltungsarbeiten
Öffentlichkeitsarbeit
Vernetzung mit anderen
sozialen Einrichtungen
Qualitätsentwicklung
Fortlaufende
Dokumentation der Arbeit

caritas

**Die Fachberatung für katholische
Kindertageseinrichtungen im Bistum Trier**

**Fachdiskurs,
IBEB
Hochschule Koblenz
5. September 2017**



Adressaten und Struktur

- < 511 katholische Kindertageseinrichtungen im Bistum Trier
- < ca. 9.000 pädagogische Fachkräfte
- < über 42.000 Kinder
- < Anstellungsträger ist der Caritasverband für die Diözese Trier e.V.
 - = Abteilung mit drei Referaten:
 - 4 Fachberatung (15 Referentinnen und Referenten – 12,5 Vollzeitstellen + Verwaltung)
 - Drei Bezirke (Trier, Koblenz, Saarland)
 - Sprachfachberatung (Bundesprogramm)
 - 4 Referat Qualitätsentwicklung Kita
 - 4 Referat Grundsatzfragen
 - = Lernstatt Zukunft
- < ca. 50 Kitas pro Vollzeitkraft

Ziel

Das Ziel der Fachberatung für katholische Kindertageseinrichtungen im Bistum Trier ist eine wirksame Begleitung und Unterstützung im Kontext der aktuellen Anforderungen und Entwicklungen.

Arbeitsbereiche der Fachberatung

- 4 **Beratung** (zu konkreten Anfragen)
- 4 **Begleitung** (Prozessbegleitung)
- 4 **Qualifizierung** (durch Fort- und Weiterbildung, mehr trägerspezifische Angebote)
- 4 **Innovation** (Fachtagungen, Projekte,..)
- 4 **Auditieren** (Qualitätsbereiche des Rahmenleitbildes, trägerspezifische Anforderungen)
- 4 **Spitzenverbandliche Arbeit** (z.B. Schaffung von Kommunikationsstrukturen zur Abstimmung von Positionierungen mit den Trägern, Aufbereitung von Informationen, Artikeln und Schriften (fachlich und politisch))

Beratungsprinzipien/ Beratungsverständnis

= **Fachberatung gestaltet die Beratungsprozesse wirksam**

- 4 sie setzt an den Bedarfen der zu Beratenden an
- 4 sie orientiert sich dabei an den organisations- und systembezogenen Verantwortungs- und Steuerungsebenen der Träger
- 4 sie erhebt in diesen Zusammenhängen die Beratungsbedarfe
- 4 sie berücksichtigt die vorhandenen Ressourcen
- 4 sie schafft Transparenz
- 4 sie arbeitet verlässlich und verbindlich (auftragsorientiert)

Arbeitsorganisation

= **Fachberatung arbeitet:**

- 4 nach dem Prinzip der **Erstzuständigkeit**
- 4 **fall- und aufgabenbezogen** zu Leistungen, die angefragt werden
- 4 nach **Themenschwerpunkten**
- 4 verbindlich durch **schriftliche Kontrakte**

= Fachberatung arbeitet nach dem Prinzip der **Erstzuständigkeit**

Die **Erstzuständigkeit** beinhaltet:

- 4 die Zuordnung einer Fachberatung zu einer Abteilungs-, Bereichsleitung, Gesamtleitungen/ Gesamteinrichtungen und deren Kindertageseinrichtungen, als erste Ansprechpartner/in
- 4 die Sondierung/ Klärung „alltäglicher“ Anfragen (Einbezug des „Feld“-Wissens rund um die Kitas ist dabei von Nutzen)

= Fachberatung arbeitet nach dem Prinzip der **Erstzuständigkeit**

Formal definiert sich die **Erstzuständigkeit** der Fachberatung z. B. über:

- 4 die Anzahl der Einrichtung/en bzw. den Zuschnitt der Organisationsstruktur der Einrichtungen bei den jeweiligen Trägern
- 4 die Jugendamtszuordnung der Einrichtung/en
- 4 den sonstigen delegierten Themen- und Aufgabenschwerpunkten der Fachberatung
- 4 den Beschäftigungsumfang der Fachberatung

= Fachberatung arbeitet **fall- und aufgabenbezogen** zu Leistungen, die angefragt werden

- 4 Anfragen werden im Erstkontakt von der erstzuständigen Fachberatung geklärt und koordiniert. Kurze Abstimmungs-/Koordinierungs- und Beratungsbedarfe, die ihrer einrichtungsspezifischen Kenntnisse bedürfen, werden von ihr bearbeitet.
- 4 Anfragen, die (zeitlich und inhaltlich) darüber hinausgehen werden in den Bezirksteams beraten und nach fachlichen und persönlichen Kompetenzen fall- und aufgabenbezogen, bezirksintern oder ggf. bezirksübergreifend delegiert.

= Fachberatung arbeitet zu **Themenschwerpunkten**

- 4 Themenschwerpunkte werden in enger Abstimmung (Verfahren) mit den Träger-/ Einrichtungsverantwortlichen erhoben, priorisiert und angeboten.
- 4 Themenschwerpunkte kristallisieren sich durch gemeldete Bedarfe in den Bezirken oder bezirksübergreifend heraus.

= **Fachberatung arbeitet verbindlich mit schriftlichen Kontrakten** (Auftragsklarheit/ Transparenz/ Überprüfbarkeit)

- 4 Schriftliche Vereinbarungen (Formular) werden über die zu erbringende Leistungen getroffen. Insbesondere über
- längerfristige Leistungen (Prozessbegleitungen...)
 - Leistungen, die aus der Sicht der Kontraktpartner kontraktiert werden sollen/ müssen.